

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1968-09-01

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

1. September 1968

1 X 68
Bony
Lieber A. B.,-

mit Ihrem Briefchen vom 12. August haben Sie mir - auf den ersten Blick - einen schönen Schrecken eingejagt. Zwar war es undenkbar, dass meine Mutter gestorben sei, ohne dass ich dies erfahren hätte. Immerhin: wenn man eine Nachricht so schwarz auf weiss liest, scheint sie doch nicht völlig undenkbar, - um so denkbare, als die Verbindung zwischen Forte dei Marmi, wo meine Mutter bei meiner Schwester weilte, und meinem lieben Kreuth miserabel war und ist. Und dann haben Sie selbst am 20. August noch geglaubt, meine Mutter sei dahin. Wie konnte das kommen? Vermutlich hat irgendwer gelesen, dass sie 85 Jahre alt wurde und die Geburtstagsnachricht mit der Todesnachricht verwechselt. Dieu merci geht es ihr jetzt besser als im Frühling und Frühsommer. Doch ist sie so leichtsinnig, dass man unentwegt in Sorge bleibt.

Von "Prüfungen" habe ich selbst erst ein einziges Handexemplar. Doch eben hat ich dringend den Verleger um die weiteren neun, die mir zustehen. Selbstverständlich kriegen Sie ihr Buch, sobald die Sendung hier eingetroffen ist, - was freilich noch ein Weilchen dauern mag. Bitte kaufen Sie es unter gar keinen Umständen. Damit Sie aber schon sehen, was Ihnen bevorsteht, lege ich heute die beiden ersten Besprechungen bei, die erschienen und die beide von grösster Wichtigkeit sind. Frau Brock-Sulzer ist die Literaturpäpstin der Schweiz, eine höchst gestrenge Kritikerin, und der FAZ-Mann sitzt in der Redaktion, ist uns persönlich ganz unbekannt, auch literarisch kein Freund und wiegt schwer. Ich darf annehmen, die restliche Presse werde gleichfalls mindestens sehr respektvoll sein. Für Ihre eigenen Bedürfnisse werden Sie das Buch ein bisschen zu literarisch finden. Immerhin enthält es auch manches sehr Persönliche.

Wie froh ich darüber bin, dass Sie sich zu allen, auch den "schwierigsten" Jahreszeiten des Grabes so treulich annehmen, kann ich kaum sagen. Ihren Besuch hier versäumt zu haben, tat mir bitter leid. Aber Sie kommen ja bald einmal wieder. Ob Sie den Cocteau nun wirklich erstanden? Tausend Francs, das ist viel Geld. Doch die Freude, wenn man die Kostbarkeit dann wirklich hat, wiegt grössere Summen auf.

Wie immer sehr herzlich

die Ihre:

